Mi. —
11. Juni
2025

Leif Ove Andsnes

Mülheim

Stadthalle

piano
at its best

klavier ruhr festival

General-sponsor Initiativkreis Ruhr
Haupt-sponsoren kloeckner & co LEG VIVAWEST
Mobilitäts-partner Tiemeyer Gruppe Wir machen NRW mobil.

Konzertprogramm

Konzertende gegen 22.10 Uhr

Edvard Grieg (1843–1907)
Sonate in e-Moll, Op. 7

- *Allegro moderato*
- *Andante molto*
- *Alla Menuetto, ma poco più lento*
- *Finale: Molto allegro*

Geirr Tveitt (1908–1981)
Sonate Nr. 29, Op. 129 „Sonata Etere“

- *In cerca di. Moderato*
- *Tono etereo in variazioni. Tranquilo ma deciso*
- *Tempo di pulsazione*

Pause

Frédéric Chopin (1810–1849)
24 Préludes, Op. 28

- *Agitato – Lento – Vivace – Largo – Allegro molto – Lento assai – Andantino – Molto agitato – Largo – Allegro molto – Vivace – Presto – Lento – Allegro – Sostenuto – Presto con fuoco – Allegretto – Allegro molto – Vivace – Largo – Cantabile – Molto agitato – Moderato – Allegro apassionato*

Wir danken Sparkasse Mülheim an der Ruhr

Leif Ove Andsnes

Leif Ove Andsnes, geboren 1970 in Karmøy, Norwegen, ist ein international gefeierter Pianist und bekannt für seine außergewöhnliche Technik und tiefgründigen Interpretationen. Er studierte am Musikkonservatorium Bergen unter dem renommierten tschechischen Professor Jirí Hlinka und erhielt zudem wertvolle Anleitungen vom belgischen Klavierlehrer Jacques de Tiège. Diese Lehrer hatten maßgeblichen Einfluss auf seinen Spielstil und seine musikalische Philosophie.

Andsnes' Diskographie umfasst über fünfzig Alben, die von Solowerken über Kammermusik bis zu Konzertaufnahmen reichen und das Repertoire von der Barockzeit bis zur Gegenwart abdecken. Seine Aufnahmen sind vielfach preisgekrönt, darunter elf Grammy-Nominierungen und sieben Gramophone Awards. Besonders hervorzuheben sind seine EMI Classics Aufnahmen, darunter das gefeierte Grieg-Klavierkonzert mit Mariss Jansons und den Berliner Philharmonikern sowie seine Aufnahmen der Spätwerke von Schubert und moderner Kompositionen von Marc-André Dalbavie und Bent Sørensen.

Als leidenschaftlicher Kammermusiker ist er der Gründungsdirektor des Rosendal Kammermusikfestivals in Norwegen.

Andsnes wurde mit zahlreichen Ehrungen bedacht, darunter der Titel eines Kommandeurs des königlich-norwegischen St.-Olav-Ordens und des Peer-Gynt-Preises. Außerdem erhielt er Ehrendoktorwürden von der Juilliard School in New York und der Universität Bergen. Er lebt mit seiner Familie in Bergen und ist künstlerischer Berater der Prof. Jirí Hlinka Klavierakademie.

Gerade jetzt!

Text Christoph Vratz

„Am Beginn führt der Weg nach unten“, sagt Leif Ove Andsnes mit Blick auf die Klaviersonate von Edvard Grieg. „Es ist eine sehr einfache Phrase, aber geteilt in zwei Segmente: eine Art Ruf zu Beginn, dann führt der Weg abwärts.“

Nur eine einzige Klaviersonate hat Grieg hinterlassen. Die aber hat es in sich. Sie entsteht 1865 in einer Phase des persönlichen Aufbruchs. Grieg hat sein Studium in Leipzig gerade abgeschlossen, hat sich frisch verlobt mit Nina und lernt den Kollegen Niels Gade in Kopenhagen kennen. Dieser schwärmt von nordischen Volksliedern. Grieg widmet ihm aus Dank seine neue Sonate.

„Grieg ist von einigen Kritikern dafür getadelt worden, dass er im Umgang mit der großen Form unsicher agiert. Das stimmt insofern, als es in dieser Sonate keine großen Passagen des Übergangs gibt. Aber ich mag diesen kompakten Grieg sehr gern.“ Tatsächlich dauert der erste Satz nur wenige Minuten. „Es ist interessant zu sehen, wie er versucht, den Klavierklang zu orchestrieren, gerade bei den Akkorden. Er intensiviert die Spannung, weil er die Möglichkeiten des Klaviers allesamt ausnutzt.“

Immer wieder gibt es deutliche Kontraste, Tempi und Stimmungen wechseln auf kurzem Raum. Grieg, ein Meister der Effekte. So erweist sich auch der zweite Satz als größtmöglicher Gegensatz zum ersten. Die Melodik ist unverkennbarer Grieg: schlicht und leicht herb zugleich. Nach einem „Alla Menuetto“ folgt das Finale: „Molto allegro“. Wie schon der Beginn der Sonate ist dies ein Satz voller Energie, raffiniert im Rhythmus und erneut orchestral gedacht. Bis heute gehört diese Sonate nicht zum Kernrepertoire vieler Pianisten. Ausgerechnet der Kanadier und Bach-Spezialist Glenn Gould hat sich im 20. Jahrhundert sehr für sie eingesetzt. Warum? Weil er über seiner Mutter weitläufig mit Grieg verwandt war.

Wie Grieg, so stammt auch Geirr Tveitt aus Bergen. Im Oktober 1908, rund ein Jahr nach Griegs Tod, wird er dort geboren. Doch Tveitt wird in seiner Heimat zwar geschätzt, ist aber auch umstritten. Als Einzelkämpfer mit sehr eigenen ästhetisch-philosophischen

Ansichten eckt er gern an. Man übersetze nur die Vorgabe für den zweiten Satz seiner Sonate Nr. 29: „Ätherischer Ton in Variationen" – ein Satz, der aus 19 Abschnitten besteht, am Ende gefolgt von einem teils wilden, unheilvollen Tanz, dessen Form wiederum mit der des Kopfsatzes identisch ist.

„Sein Leben war gezeichnet von einer großen Tragödie, spät in seinem Leben", erzählt Leif Ove Andsnes. „Sein Landgut im Westen von Norwegen ging 1970 in Flammen auf. Dabei verlor er fast alles, auch seine Musik. Wir dürfen davon ausgehen, dass 80 Prozent seiner Kompositionen verbrannt sind." Rund 300 Werke, darunter sechs Klavierkonzerte. „Einige Werke jedoch, die er als seine besten betrachtete, hatte er bereits an seine Verleger geschickt. Dazu zählt auch die große Sonate Nr. 29 – seine einzige Sonate, die überlebt hat."

„Das ist Musik voller Sehnsucht, voller Leidenschaft, Mitgefühl, Schönheit, Zärtlichkeit und Empathie – lauter Eigenschaften, die wir in der Welt brauchen, gerade jetzt."

Tveitt hat Einflüsse aus halb Europa in sich aufgesogen – er hat in Leipzig, Wien und Paris studiert – und ist dennoch der Musik seiner Heimat immer verbunden geblieben. Rund tausend Volkslieder hat er gesammelt. Einige Einflüsse davon finden sich auch in seiner „Sonata Etere" aus dem Jahr 1950. Doch einmal mehr geht Tveitt seinen eigenen Weg: mit ungewöhnlichen Experimenten, und fast schonungslos radikal. „Das ist ein wundervolles Stück mit einer rhythmischen Intensität à la Prokofjew, und mit großen Klangebenen, die an französische Musik erinnern. Dazu gibt es die volksmusikalischen Melodien, denen man leicht folgen kann."

Das dritte Werk dieses Konzerts bilden die Préludes Op. 28 von Frédéric Chopin, ein Zyklus durch die zwölf Dur- und Molltonarten. Das historische Vorbild ist Bachs „Wohltemperiertes Klavier“. Franz Liszt kommt zu der Ansicht, dass diese Werke „nicht weniger vollkommene Beispiele einer von ihm neugeschaffenen Manier“ sind, die „den Stempel seines [Chopins] poetischen Genius“ tragen.

„Das ist eine unglaubliche Musik, weil alle 24 Stücke so kurz sind, fast alle unter einer Minute, und alle von unterschiedlichem Charakter“, befindet Leif Ove Andsnes. „Diese Préludes sind so anspruchsvoll wie Mozart. Auch technisch gibt es unterschiedliche Herausforderungen, wobei jede für sich schon schwierig genug ist.“

Ein Teil des Zyklus entsteht während eines Mallorca-Aufenthaltes. Wieder einmal spielt Chopins Gesundheit nicht mit, weshalb die Ärzte einen Klimawechsel anraten. An der Seite seiner Geliebten, der Schriftstellerin George Sand und ihrer Kinder, führt der Weg an die Nordküste der Insel. Doch statt des erhofften milden Klimas ist der Winteraufenthalt in der Kartause von Valldemossa von Kälte und Nässe geprägt, was den kreativen Kräften des Komponisten jedoch nichts anhaben kann. „Das ist Musik voller Sehnsucht, voller Leidenschaft, Mitgefühl, Schönheit, Zärtlichkeit und Empathie – lauter Eigenschaften, die wir in der Welt brauchen, gerade jetzt.“

Veranstalter
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber
Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung
Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto
Helge Hansen

Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Für Elise. Und Leon. Und Elif.

Weil wir ein Fan von kultureller Förderung sind,

engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe besonders im Musikbereich: vom Kinderchor bis zum Sinfoniekonzert, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung. Damit in unserer Gesellschaft mehr Musik drin ist.

www.spkmh.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Sparkasse
Mülheim an der Ruhr

Konzerttipps

Mo. 23. Juni, 20 Uhr, Mülheim
Stadthalle

Sir András Schiff

Sir András Schiff wird mit seinen unvergleichlichen Moderationen durch das Programm des Abends führen.

Weitere Infos
https://is.gd/xzRCqs

Abschlusskonzert

Mi. 16. Juli, 20 Uhr, Wuppertal
Historische Stadthalle

Alexandre Kantorow

Renaud Capuçon (Violine)
Lawrence Power (Viola)
Victor Julien-Laferrière (Violoncello)

Johannes Brahms
Klavierquartett Nr. 1 in g-Moll, Op. 25
Klavierquartett Nr. 2 in A-Dur, Op. 26

Weitere Infos
https://is.gd/eKrlO1

Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866

FSC www.fsc.org RECYCLED Papier aus Recyclingmaterial FSC® C017894

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN
www.blauer-engel.de/uz195